



Leichte.Wander.Welt.



Naturpark Schwalm-Nette

Wandern für Alle

10 barrierearme Wege

Wanderkarte und Tour-Tipps



Leichte.Wander.Welt.



Naturpark Schwalm-Nette



Genießen Sie die

Leichte.Wander.Welt.

Das Wandererlebnis für Menschen mit und ohne Handicap im Naturpark Schwalm-Nette

Wandern auf leichten Wegen



Damit der Ausflug ins Grüne nicht bereits am Wanderparkplatz endet, haben der Naturpark Schwalm-Nette und die Biologische Station Krickenbecker Seen das Projekt „Leichte.Wander.Welt.“ entwickelt. Das Projekt umfasst insgesamt zehn leichte, barrierefreie Wanderwege für Familien sowie für Menschen mit und ohne

Handicap. Diese barrierefreien Wanderwege erstrecken sich über den gesamten Naturpark Schwalm-Nette und geben jedem die Möglichkeit die Einzigartigkeit der Natur zu erleben.

Lassen Sie sich inspirieren von der Vielfalt der Wasser.Wander.Welt.

Zertifizierte Leichte Wanderwege



Diese Wege wurden nach den Qualitätsstandards des Deutschen Seminars für Tourismus (DSFT) Berlin e.V. – „Reisen für Alle“ zertifiziert.

Legende

- | | | |
|------------------|--------------------------|------------------------|
| Kirche / Kapelle | Aussicht | Laubbaum, hervorragend |
| Friedhof | Tennisplatz | Motte |
| Burg, Schloss | Sportplatz | Information |
| Burgruine | Parkplatz | Freibad |
| Gastronomie | Barrierefreier Parkplatz | Mühle |
| Aussichtsturm | Camping | Traumsofa |
| Denkmal | Behinderten-WC | Sitzbank |
| Museum | Wasser.Blick. | Rettungspunkt |
| Herrensitz | Barrierefreier Steg | Alternativ Route |



Ölmühlen - Pfad

1,4 km

Kurze Wegebeschreibung

Dieser kurze Rundweg ist besonders für stark mobilitätseingeschränkte oder zeitlich gebundene Menschen geeignet.

Ausgehend vom Parkplatz an der Tüschbroicher Mühle geht der Weg zunächst Richtung des gleichnamigen Lokals, über die dortige Sonnenterrasse und überquert den Stau des Mühlteichs. Dann führt er vorbei am Schanzenhof in den Wald. Schon nach ca. 300 m biegt der Weg links ab in einen ausgedehnten Erlenbruchwald. Besonders sumpfige Bereiche werden durch kleine Bohlenstege überbrückt. Folgt man dem geschlängelten Wegeverlauf, geht der Wald in einen alten Buchenmischwald über und man kommt nach Austritt aus dem Wald zur Tüschbroicher Ölmühle, die auch ein Mühlrad besitzt. Hier hat man auch einen freien Blick auf das Schloss und die Motte. Zur linken Seite sieht man den zur Mühle gehörigen Mühlstau.



Tipps und Besonderheiten

Die im 14./15. Jahrhundert entstandene Tüschbroicher Ölmühle ist mit ihren Mühlsteinen und dem Mühlrad bis heute vollständig erhalten geblieben. Die Ölmühle war bis 1912 zum Pressen von Flachsöl



© Naturpark Schwalm-Netze, 2020. LeichteWanderWelt.

in Betrieb und gehörte ursprünglich zum Schloss Tüschbroich. Die Schwalm gehört zu den wassermühlreichsten Flüssen – mit ursprünglich 25 Mühlen – in NRW. Aufgrund des Flachsbaus waren Ölmühlen ein lukrativer Wirtschaftsfaktor in der Region.



Tier- und Pflanzenwelt

Im feuchten Erlenbruchwald kann man zahlreiche Vogelstimmen während des Spaziergangs auf sich wirken lassen. Mit etwas Glück kann der Spaziergänger einen typischen Bewohner dieses Lebensraumes, den Kleinspecht, beobachten. Er sieht auf den ersten Blick einem Buntspecht in Miniatur ähnlich. Im Buchenwald ist der Schwarzspecht zu hören und auch häufig zu beobachten. Auf dem Mühlsee sind vom Sommer bis in den Herbst hinein die gelben Blüten vieler Teichrosen zu sehen.



In ihrem Schutz bauen die Haubentaucher sowie Bläss- und Teichhühner ihre Nester. Unterhalb der Wasseroberfläche ziehen große Karpfen im klaren Wasser ihre Bahnen. Über der Wasseroberfläche sieht man die Libellen bei ihren Flugspielen.



Effelder Waldsee - Pfad

4,7 km

Kurze Wegebeschreibung

Vom Parkplatz in Effeld verläuft der 4,7 km lange Weg zunächst entlang von Äckern und am Außengelände des Sees vorbei über die Grenze in die Niederlande. Hier führt er an einer alten Rurmänderschleife und malerischen Weiden Richtung des hübschen Dorfes Etsberg. Weiter geht es durch ein Mosaik von Wald und Offenlandflächen zur Gitstapper Mühle, dann vorbei am Gitstapper Hof wieder über die Grenze. Von dort führt der Weg durch den Effelder Wald vorbei an Spargel- und Kartoffelfeldern zurück nach Effeld. Der Weg umkreist in seiner Mitte den 3,8 km² großen Effelder Waldsee, der ein Abgrabungsgewässer der Sand- und Kiesgewinnung ist.



Tipps und Besonderheiten

Gleich in Effeld streift der Weg das Wasserschloss Haus Effeld. Der spätgotische Bau ist von malerischen Wassergräben umgeben. Kurz hinter der Grenze führt der Weg an einem alten, nicht begradigten Rurmänder entlang, einem Lebensraum für Wasservögel und Libellen. Dann erreicht er die Gitstapper Mühle, eine alte restaurierte Wassermühle am Rothenbach mit funktionsfähigem Mühlrad.



Hier gibt es regelmäßige Mahlvorführungen und eine Gastronomie ist angeschlossen. Der über 40 Jahre alte Effelder Waldsee ist ein Auskiesungssee mit drei der Natur vorbehaltenen Inseln und ungestörten Bereichen im Nordwesten sowie touristischer Nutzung im südlichen Teil.



Tier- und Pflanzenwelt

Trotz der massiven Rückgänge von Feldvögeln lässt sich in der Landschaft rund um Effeld der Gesang von Feldlerchen noch hören und auch Bach- oder Schafstelzen sind auf den Äckern zu beobachten. Im Effelder Wald sind neben Bunt- und Grünspecht allerlei Singvögel sowie Greifvögel wie Mäusebussard und Sperber oder auch der Waldkauz beheimatet. Rehe und Hasen sind in



dieser Landschaft ebenfalls häufig zu beobachten. Auf dem Ruraltarm finden sich neben Blässhühnern und Stockenten, Nil- und Graugänse sowie Höckerschwäne. Auch der schillernde Eisvogel ist dort zu beobachten.



Brachter Wald - Pfad

5,2 km

Kurze Wegebeschreibung

Die Heiden im Brachter Wald gehören zu einer langen Kette von Heideflächen, die sich von Kaldenkirchen bis Niederkrüchten, größtenteils eingestreut in Kiefernwald, entlangziehen. Die Übergänge zwischen offenen Heidestreifen, Kiefernwäldern und Splitterschutzwällen sind eine Besonderheit des Gebiets. Der Brachter Wald - Pfad ist ein Rundwanderweg. Er führt auf markierten Wegen 5,2 km durch ein facettenreiches und einzigartiges Naturschutzgebiet.



Tipps und Besonderheiten

Von 1948 bis 1996 war das etwa 12 km² große Gebiet ein Munitionsdepot der britischen Rheinarmee. Auf dem Gelände standen ca. 200 Hallen und es gab ca. 300 Lagerflächen zur Aufbewahrung von bis zu 45.000 Tonnen konventioneller Munition. Hinter dem rund 18 km langen Zaun gab es ein Netz aus 88 km Wegen, 15 km Schienen und 4 Verladebahnhöfen. Hinter dem Zaun entwickelte sich auf extrem nährstoffarmen und trockenen Flugsandböden eine einzigartige Heidelandschaft, eingebettet in lichten Kiefernwald. 1998 wurden große Teile des Geländes von der NRW-Stiftung gekauft, nachdem der Kreis Viersen das Gebiet 1988 als



einstweiliges Naturschutzgebiet Brachter Wald sichergestellt hatte. Genießen Sie den tollen Blick von der ca. 8 Meter hohen Aussichtsplattform. Vielleicht haben Sie Glück und sehen Damhirsche oder eines der Konik-Pferde die hier weiden. Die Tiere wurden aus sehr ursprünglichen, dem Tarpan ähnlichen, polnischen Hauspferden rückgezüchtet. Sie sind sehr genügsam und können die Heidepflanzen beweidet. Von Frühjahr bis Herbst zieht auch ein Schäfer mit seiner Schaf- und Ziegenherde durchs Gebiet und erhält die Heide.



Tier- und Pflanzenwelt

Das Naturschutzgebiet ist Heimat vieler europaweit bedrohter Pflanzen und Tiere. So ist das ehemalige Depot der einzige Wuchsort der Grauheide in ganz Deutschland. Der Ziegenmelker, ein nachtaktiver



Heidevogel, hat hier sein größtes Brutvorkommen in Nordrhein-Westfalen. Aber auch Heidelerchen und Schwarzkelchen haben hier enorme Brutpaarzahlen. Mit etwas Glück sind auch Kreuzkröten und Zauneidechsen zu beobachten.



Nettebruch - Pfad

2,8 km

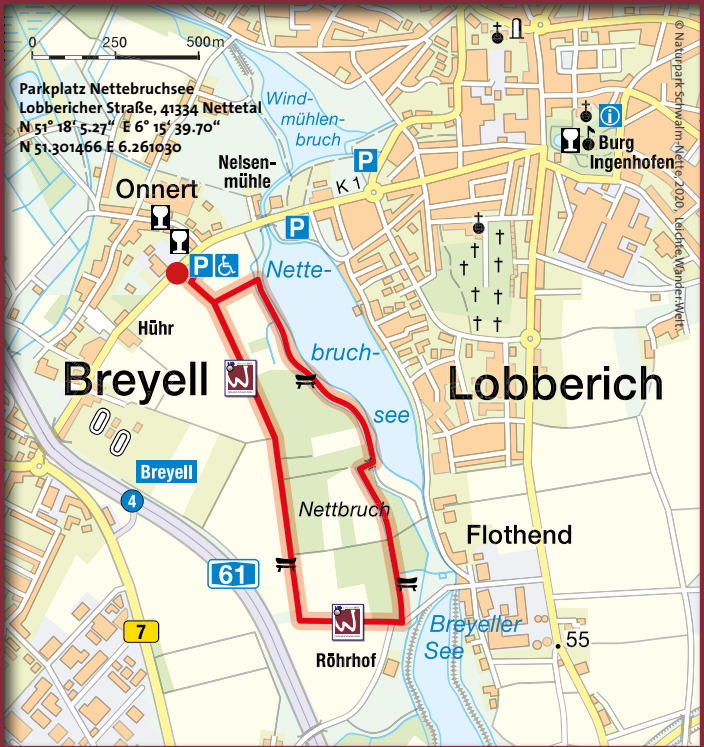
Kurze Wegebeschreibung

Kurz nach Verlassen des Parkplatzes folgt man links im Uhrzeigersinn der Beschilderung Richtung See. Der Nettebruch ist, wie man dem Namen entnehmen kann, ursprünglich ein feuchtes Niedermoor gewesen. Dieses Niedermoor wurde, wie die anderen Netteeseen, zur Brennstoffgewinnung ausgetorft. Der wunderschöne Weg führt direkt am Ufer des Nettebruchs, zwischen See und Begleitgraben unter einer Allee von Eichen, entlang. Später begleiten alte Erlenbruchwälder den Weg, die in einem Teppich von Sumpfschilf stehen. Im weiteren Verlauf säumen Äcker die Strecke und es geht vorbei an einem eichengeprägten Mischwald. Gegen Ende führt der Weg durch ein Mosaik von Äckern und Grünlandflächen zurück zum Parkplatz.



Tipps und Besonderheiten

Auf dem Nettebruch - Pfad stehen Bänke, von denen aus sehr gut direkte Naturbeobachtungen möglich sind. Mit Blick auf den See lassen sich die verschiedensten Wasservögel oft aus



großer Nähe beobachten. In Nähe der Bruchwälder umgibt die Naturfreunde ein Gewirr aus Vogelstimmen.

Tier- und Pflanzenwelt

Entlang des Seeufers sind zahlreiche Nagespuren der Biber zu sehen. Meistens hat er hier Weiden und Pappeln, sogenannte Weichhölzer, angenagt. Manchmal sieht der Wanderer aber auch deutliche Nagespuren an Harthölzern, etwa an Eichen. Im Frühjahr blühen im Graben und direkt am Seeufer Schneeglöckchen, Sumpfdotterblumen und Schwertlilien. Auf dem Wasser sind neben Schwan und Haubentaucher, Bläss- und Teichhühnern auch verschiedene Entenarten wie Stock-, Reiher- und Schnatterente aus der Nähe zu erleben. Mit etwas Glück kann man auch den Eisvogel oder Spechte beobachten.





Leuther Mühlen - Pfad

7,9 km

Kurze Wegebeschreibung

Ein längerer Rundwanderweg, der entlang von naturnahen Wäldern, im Hintergrund durchschimmernden Seen, Pferdeweiden, Ackerflächen, Rastplätzen an Wegrändern, Wegkreuzungen und Aussichtspunkten an einzelnen Seen vorbeiführt. Es ist eine alte, kulturhistorisch gewachsene Landschaft, die durch menschliche Nutzungen entstanden ist. So entwickelten sich die Seen ab dem 16. Jahrhundert aus Torfstichen. Der markierte Wanderweg führt streckenweise über ehemalige ausgebaute Tonabfuhrwege entlang von feuchten Erlenbruchwäldern und blütenreichen Wiesen und Weiden. In den extensiv genutzten Wiesen und Weiden des Vogelschutz- und Naturschutzgebietes begleiten Röhrichstreifen Gräben und die Ufer der Artenschutzgewässer.



Tipps und Besonderheiten

Der Aussichtssteg am Schrolik ermöglicht einen herrlichen Ausblick auf den See. Das vom Weg erkennbare Schloss Krickenbeck liegt in einem großzügig angelegten Park, der wie das Schloss, für die Öffentlichkeit leider nicht zugänglich ist. Empfehlenswert ist der Besuch des Infozentrums der Biologischen Station Krickenbecker Seen



mit Aussichtsteg und Wechselausstellung sowie Infos zur Natur und Tierwelt. Der Eintritt ist frei. Von der Nettebrücke an der Leuther Mühle ist das alte erhaltene Mühlrad und eine Fischtreppe zu sehen.



Tier- und Pflanzenwelt

Am Wegesrand stehen alte Buchen- und Eichenwälder mit Totholz und Höhlenbäumen für Fledermäuse und Spechte. Der Graureiher hat in den Erlenbruchwäldern sein Brutgebiet. Die naturnahen Laubwälder sind teilweise nass bis feucht, da sie an die Seen angrenzen. Meistens sind es Erlenbruchwälder oder Eichen- und Birkenwälder. Dort leben viele Vogelarten, deren Gesang im Frühling und Sommer die Wanderung begleitet. Der Blütenreichtum der Wiesen und Weiden wird vorwiegend durch Beweidung von Rindern oder Pferden und durch eine schonende



Mahd erhalten. Dies lässt sich deutlich an der Struktur und Vielfalt der Pflanzen und Insekten auf den Wiesen erkennen. Immer wieder lichtet sich der Wald und gibt Ausblicke auf die Seen, die Nettekühlen oder die Nette frei.



Gagelmoor - Pfad

3,6 km

Kurze Wegebeschreibung

Beginnend am Parkplatz Tackenbenden geht es über gut befestigte Wege vorbei an grünen Wiesen und Weiden von Hecken und Kopfweiden durchzogen. Folgt man dem Weg nach rechts, erreicht der Besucher nach ca. 2 km bereits ein erstes Highlight. Mitten im Gagelmoor führt ein 80 Meter langer barrierefreier Bohlensteg über ein Moorgewässer. Hier kann man die für Moorgewässer typischen Pflanzen und Tiere aus der Nähe betrachten. Auch ist hier einer der 25 Wasser.Blicke des Naturparks. Weiter führt der Weg durch das Gagelmoor vorbei an weiteren Moorgewässern und alten Schwalmmäandern mit Blick auf die tieferliegende renaturierte Schwalm. Mit etwas Glück sieht man hier den schillernden Eisvogel. Mittendrin öffnet sich die Landschaft zu kleinen Heideflächen.



Tipps und Besonderheiten

Im Frühjahr verströmt der blühende Gagel den Duft seiner ätherischen Öle weit über das Gagelmoor hinaus. Beim Durchwandern der feuchten Bruchwälder hat man das Gefühl in einem tropischen Mangrovenwald zu sein, der im Mai von Unmengen gelbbühender Schwertlilien leuchtet.



Parkplatz Tackebenden
 Ecke Alte Zollstraße, 41372 Niederkrüchten
 N 51° 13' 4.68" E 6° 5' 41.00"
 N 51.217968 E 6.094722

Tier- und Pflanzenwelt

Im Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch brüten viele seltene Vogelarten. Das Blaukehlchen ist einer der schönsten einheimischen Singvögel und gilt in Nordrhein-Westfalen als stark gefährdet. Außer im Elmpter Schwalmbruch brüten Blaukehlchen noch im Lüsekamp, im Boschbeektal und an den Krickenbecker Seen. In den Mooren wachsen Moorkilien und Glockenheide. Über den Gewässern kann man an schönen Sommertagen den Baumfalken bei der Jagd auf Libellen erleben. Auf den naturschutzgemäß bewirtschafteten Wiesen und Weiden ist das farbenprächtige Schwarzkehlchen und mit etwas Geduld an den Hecken und Sträuchern auch der seltene Neuntöter zu beobachten. Am Himmel kann man im Sommer die Feldlerchen oder die Baumpieper mit ihrem markantem Gesang erleben.





Holzmühlen - Pfad

3,0 km

Kurze Wegebeschreibung

Der Holzmühlen-Pfad ist ein 3 km langer Wanderweg, der mit Ausnahme des Bereichs parallel zum Mühlstaugewässer, ausschließlich durch Wald führt. Der Wald unterteilt sich in sehr unterschiedliche Bereiche. Neben ausgedehnten Kiefernwäldern gibt es kleinere Parzellen mit älterem und auch jüngerem Laubwald sowie kleinen Tümpeln.



Tipps und Besonderheiten



Die ursprünglich 1397 als Öl- und Kornmühle angelegte Holzmühle gehört zu einer beträchtlichen Zahl von Wassermühlen im Raum Wegberg, die die Region vom 13. Jahrhundert an prägten und einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor

darstellten. Um die Wasserkraft optimal nutzen zu können, haben die Menschen Mühlteiche angelegt und damit den Wasserdruck auf die Mühlräder erhöht. So entstand auch der Holzmühlenweiher, der bis heute ein schönes Beispiel dafür darstellt.

In Planung



© Naturpark Schwalm-Netze, 2020. Leichte Wanderwege

Tier- und Pflanzenwelt

Herausragend bei diesem Pfad ist der Mühlenweiher, in dessen Mitte eine kleine Insel angelegt wurde. Auf der Wasserfläche und der kleinen Insel mit seiner Trauerweide sind immer verschiedene Wasservogelarten wie Kanadagänse, Nilgänse, Graugänse, Stock- und Reiherenten zu beobachten. Für die Gänse ist die Insel ein idealer Brutplatz, da er vor Füchsen und anderen Bodenfeinden optimal geschützt ist. Ferner ist ab dem Frühjahr ein Froschkonzert zu hören. Auch der Eisvogel ist hier gut zu beobachten. Im Wald sind zahlreiche Vogelarten zu hören, wie der Gesang des Fitis oder der Mönchsgrasmücke. Auch das Hämmern des Bunt- oder Mittelspechts ist besonders im zeitigen Frühjahr oftmals zu vernehmen. Häufig kreuzen Rehe gelassen den Weg des ruhigen Wanderers.





Burg Uda - Pfad

4,2 km

Kurze Wegebeschreibung

Der 4,2 km lange Rundwanderweg beginnt direkt an einem historischen Kulturdenkmal, der „Burg Uda“, die um 1300 von Dietrich Luf III. von Kleve als Lehenburg erbaut wurde. Er sicherte damit seine Herrschaft in der Niersniederung. Der Weg schlängelt sich entlang von Wiesen, Bachläufen und Niersaltarmen sowie Blänken, die das Landschaftsbild der Niersauen prägen. Als ein weiteres Kulturdenkmal findet sich am Weg das sogenannte Dückerhaus. Der zweigeschossige Bau mit Krüppelwalmdach und quadratischen Türmen wurde 1515 geschichtlich zum ersten Mal erwähnt. Zeitweilig als Sitz des Landrats vom ehemaligen Kreis Kempen-Krefeld, befindet sich das historische Gebäude heute in Privatbesitz.



Tipps und Besonderheiten

Die neugotische Kirche St. Vitus in Oedt ist eine 1903 eingeweihte, dreischiffige Backstein-Pseudobasilika mit Querschiff. Der Turm wurde aus Geldmangel erst 1912 fertiggestellt. Die Glasfenster und die Innenbemalung wurden in den Jahren 1994 bis 1996 restauriert. Bemerkenswert sind die „Brauchtumsfenster“ mit Darstellungen von Schützenfest, Dreikönigssingen und Martinsfest.



Der Vorgängerbau wurde bereits 1170 urkundlich erwähnt. Entlang des Weges finden sich zwei Kunstwerke des Kunstprojektes der Künstler-Gruppe „SALIX“: der Flügelbaum und der 12 Meter hohe Parkwächter.



Tier- und Pflanzenwelt

Der Biber ist zurück. Auffällig und eindeutig sind die vom Biber abgegnagten Bäume, die teilweise wie Streichhölzer aussehen. Mit seinen Zähnen schneidet der Biber kurz über dem Boden große Splitter ab, sodass der Baum eine kegelförmige Bruchstelle erhält. Er fällt Bäume, um Rinde und Blattwerk zu fressen und um später mit den Stämmen und Ästen seinen Bau, die sogenannte Biberburg, zu errichten oder den Wasserverlauf zu verändern. Der Graureiher, ein imposanter



Schreitvogel, ist das Wappentier des Naturparks Schwalm-Nette. Sein Verwandter, der kleinere Silberreiher, ist nur von Oktober bis März bei uns zu beobachten. Beide Arten fangen im Laufe eines Jahres mehr Mäuse als Fische.



Erlebnisweg Süd

3,2 km

Kurze Wegebeschreibung

Der 3,2 km lange und rund 1,5 m breite steigungsfreie Erlebnisweg erstreckt sich zunächst direkt zwischen Niersufer und Feuchtgrünland durch die Kulturlandschaft. Später führt der Weg durch einen laubenartigen Galleriewaldstreifen weiter entlang von Äckern, Wiesen und Feldgehölzen wieder zum Parkplatz zurück. Zehn Infotafeln erläutern typische Kulturlandschaftselemente des Niederrheins auf der Strecke. Über eine Mobilfunkverbindung, deren Nummer auch in Brailleschrift auf den Infotafeln vorhanden ist, können die Texte auch vorgelesen werden. Zahlreiche Bänke entlang der Strecke laden zum Ausruhen und zur Betrachtung der reizvollen Landschaft ein.



Tipps und Besonderheiten



Zu Beginn der Strecke liegt die Ruine der Burg Wachtendonk am Weg. Sie ist älter als die gleichnamige mittelalterliche Stadt. Die Burg wurde in einem Sumpfgebiet zwischen Nette und Niers, auf einer hochwasserfreien



Erhebung in feuchten Niederungen, am Niederrhein Donk genannt, errichtet. Auf der begrudigten Niers sind zahlreiche Wasservögel aus direkter Nähe zu beobachten und aus kleineren Gewässern in der Aue sind Froschkonzerte zu hören.



Tier- und Pflanzenwelt

Zu den Wasservögeln, die häufig auf der Niers zu beobachten sind, gehören Höckerschwäne, Stock- und Reiherenten, sowie Bless- und Teichhühner. Im wegbegleitenden Grünland lassen sich meist Graureiher, sowie Nil- und Graugänse, aber häufig auch den selten gewordenen Kiebitz, besonders zur Zugzeit ab dem Spätsommer, beobachten. In den Waldbereichen hört man das Hämmern der Spechte. Das Bild der Niersniederung prägen hier kleinere



Laubbaumhaine sowie Baumreihen aus Kopfweiden und Pappeln. Auch Weidezäune sind typische Elemente der niederrheinischen Kulturlandschaft. Auf ihnen sind häufig sitzende Schwarzkehlchen oder Bluthänflinge zu sehen.



Erlebnisweg Nord

8,2 km

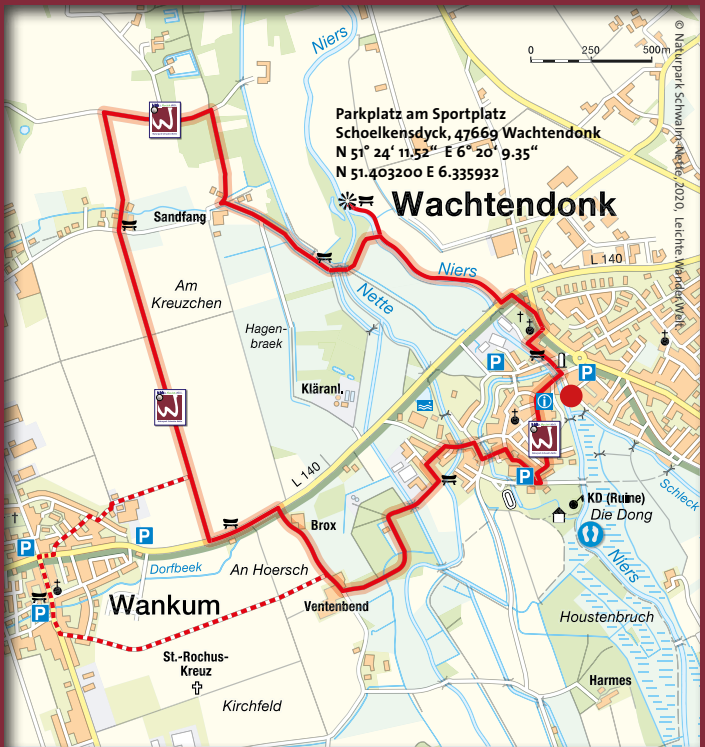
Kurze Wegebeschreibung

Der 8,2 km lange Weg führt zunächst durch das mittelalterliche Städtchen Wachtendonk mit seiner Vielzahl an denkmalgeschützten Häusern. Sobald man den Siedlungsbereich verlassen hat, führt der Weg durch eine, von Wiesen und Viehweiden dominierte, Flusslandschaft der Niers. Im weiteren Verlauf geht es vorbei an kleinen Gehölzgruppen, wunderschönen Höfen umsäumt von alten Obstgärten. Auf dem Erlebnispfad informieren 11 Infotafeln über die Besonderheiten dieser Landschaft. Die typischen Merkmale des Gebiets können mit einem QR-Code schriftlich oder über eine Telefonverbindung als Audio-Information abgerufen werden.



Tipps und Besonderheiten

Für den historischen Ortskern von Wachtendonk sollte man sich Zeit nehmen. Das Städtchen hat viel von seinem mittelalterlichen Charme erhalten können. Auch schöne Außengastronomie ist ausreichend vorhanden. Im denkmalgeschützten Haus Püllen, direkt beim Rathaus im Ortskern gelegen, unterhält der Naturpark ein Zentrum zur Natur des Niederrheins. Der Eintritt ist frei.



Nahe der Nettemündung gibt es eine Zieh-
fähre über die Niers. Der Besucher kann
sich mit eigener Kraft an das andere Ufer
ziehen.



Tier- und Pflanzenwelt

Im klaren, schnell fließenden Wasser der Niers, sind viele Wasser-
pflanzen gut zu beobachten. Auf den Röhrichtpflanzen am Ufer
haben Libellen ihre Sitzwarten, von wo aus sie nach Beute, oder die
Männchen nach Weibchen Ausschau halten. Zu den Wasservögeln,
die häufig auf der Niers zu beobachten sind, gehören Höckerschwäne,
Stock- und Reiherenten sowie Bless- und Teichhühner. Im wegbe-
gleitenden Grünland lassen sich meist Graureiher, Nil- und Graugänse
beobachten. In den Waldbereichen hört man das Hämmern der
Spechte. Das Bild der Niersniederung prägen hier kleinere Laub-



baumhaine sowie Baumreihen aus Kopf-
weiden. Auch Weidezäune sind typische
Elemente der niederrheinischen Kultur-
landschaft. Auf ihnen sind häufig sitzende
Wiesenvögel wie Schwarzkehlchen oder
Bluthänflinge zu sehen.



© Naturpark Schwalm-Nette 2020. LeichteWanderWelt.

Infos unter: www.le-wa-we.de



NATURSCHUTZGEBIET!

Bitte beachten Sie: Wege nicht verlassen! Hunde sind grundsätzlich anzuleinen, werfen Sie nichts weg. Rauchen, offenes Feuer und der Einsatz von Drohnen sind nicht gestattet. Bei Zuwiderhandlungen/Beschädigungen informieren Sie bitte: 0049(0)2162/81709-408 oder info@naturparkschwalm-nette.de

Gestaltung: www.joschka-meiburg.de
 Kartographie: mr-kartographie, Gotha, 2020
 Fotos: J. Meiburg, H.-G. Wende, J. Baier

Gefördert durch den:



HERAUSGEBER

11/20



Biologische Station
 Krickenbecker Seen e. V.
 Krickenbecker Allee 17
 41334 Nettetal-Hombergen
www.bsks.de



Zweckverband
 Naturpark Schwalm-Nette
 Willy-Brandt-Ring 15
 41747 Viersen
 Tel.: 0049 (0) 2162 / 81 709 - 408
 Fax: 0049 (0) 2162 / 81 709 - 424
info@naturparkschwalm-nette.de
www.naturparkschwalm-nette.de